

Der Seelenwecker

von Maxim Felix Kliewer

„Was ist denn das?“, schrie Prof. MC Quack, als er den Schmerz verspürte, als wäre er vom Blitz getroffen. „Na toll, jetzt hat jemand noch den Strom abgestellt. Ich hoffe nur, dass der Kölner Dom noch mehr als fünfzig Prozent Energie hat.“

Ding, dong! „Professor MC Quack, sind Sie da?“, ertönte eine Stimme. „Ja, wer ist da?“, rief MC Quack. „Wir sind vom SEK. Wir werden die angekündigte Präsentation ihres neuen Projekts ‚Seelenwecker‘ überwachen.“ „Einen Moment!“ Alfred, der Butler, öffnete die Tür. „Ja?“ Zwei altmodisch gekleidete Personen gingen direkt auf das Labor von Prof. MC Quack zu. Beide hielten jeweils einen Koffer. So wie sie aussahen, hätte man denken können, dass sie einen terroristischen Überfall erwarteten. Prof. MC Quack unterschrieb ein paar Formulare und bat sie, über Nacht im Dom zu bleiben und den Prozess zu überwachen. Die Beamten stimmten zu, packten ihre Koffer und gingen.

Am nächsten Morgen. Prof. Emmet MC Quack war gespannt. Er stieg in sein Schwebeauto und gab dem Koptiloten die Aufgabe, zum Dom zu fliegen. Am Dom waren viele Leute versammelt. Emmet hielt eine Rede über seine neue Erfindung „Seelenwecker“ zur Auferweckung der Heiligen Drei Könige. Die Zuschauer klatschten begeistert

und durften den Apparat aus nächster Nähe bestaunen.

Doch plötzlich ein leises „Klick!“. Jemand hatte aus Versehen das Leistungslevel auf 10 gestellt. In der Aufregung um die neue Erfindung bemerkte es niemand. Professor Emmet erzählte noch einige Fakten zur seiner Erfindung und ging. Der Dom wurde verschlossen, und die Nacht brach über Köln herein.

Alle waren gespannt, denn in der Nacht sollten die Geister der Heiligen Drei Könige wieder zum Leben erweckt werden. Professor Emmet konnte kaum schlafen. Immer wieder schaute er auf seine Uhr. 22 Uhr. ... 0 Uhr. ... 3 Uhr ...

Am nächsten Morgen ... Emmet erwachte vom sanften Klang einer Harfe. Er stand zügig auf und fragte sich, was das für ein Geräusch war, das ihn geweckt hatte. Also, sein Wecker war das bestimmt nicht! Er schaute aus dem Fenster und erschrak! Auf der Straße fuhren römische Streitwagen hin und her.

An jeder Ecke standen Römer, die ihre Becher hoben und riefen: „Salve, Caesar!“ In den Straßen waren bunte Stände aufgebaut, und Frauen verkauften Töpfe und Vasen. Es gab einen Wahrsagerstand und einen Metzger. Und in der Lanxess Arena wurden Gladiatorenkämpfe veranstaltet. Anscheinend hatte der Apparat nicht die Heiligen Drei Könige ausgespuckt, sondern das ganze Römische Reich! Emmet geriet in Panik und rief um Hilfe. Circa fünf Minuten später landete ein ziemlich bedrohlich aussehendes

Flugzeug, auf dem stand „Ghosthunter“. Die Geisterjäger stiegen aus und liefen auf die Straße zu. Sie versuchten die Geister der Römer mit ihren riesigen Staubsaugern zu verjagen. Doch es gelang ihnen nicht. Die Geister ließen sich nicht einfangen. Emmet hastete eilig zu seinem schwebenden Auto und startete in Richtung Kölner Dom, um den Schaden zu beheben und die Maschine neu einzustellen.



Doch als er mit seinem fliegenden Auto am Dom ankam, musste er feststellen, dass eine Legion von römischen Soldaten seinen Seelenwecker abtransportiert hatte und dabei war, Helme, Rüstungen und Waffen aus den Metallteilen zu schmieden. Emmet gab die Hoffnung auf. Seit diesem Tag hat jedes Kind in Köln nicht nur Eltern, Großeltern und Urgroßeltern, sondern eine ganze Sippe römischer Vorfahren.

Und so leben die Menschen in Köln fortan in Harmonie mit den Geistern ihrer Urahnen.

„Kölsche Literatur Pänz - Kinder und ihre fantasievollen
Geschichten rund um Köln“
Mauersegler Verlag, Köln 2016